

Alle sechs Jahre aktualisiert ein vom Deutschen Rat für Vogelschutz eingesetztes Gremium die Rote Liste der gefährdeten Vogelarten in Deutschland. Mit alarmierendem Ergebnis aus 2021: Die Zahl der vom Aussterben bedrohten Brutvögel ist gestiegen, nahezu jede zweite Brutvogelart bedroht. Um diese Misslichkeit ins Bewusstsein der Gesellschaft zu rücken, ist die Beteiligung aller Bürgerinnen und Bürger gefragt.



© Simon Jöcker



Wie divers ist mein Garten?

# Tierisch gute Bürgerwissenschaft

Tom Niers, Jan Stenkamp und Nick Jakuschona studieren Geoinformatik an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU). Ihr Projektteam hat eine smarte Futterstation für Vögel entwickelt, die aufnimmt, welche Vögel sie besuchen. Mit dem Projekt „Wie divers ist mein Garten?“ erforscht das Team zusammen mit Bürger\*innen sowie ihrem Projektpartner, dem NABU Münsterland, wie die Zahl und Artenvielfalt der Vögel an heimischen Vogelfutterstationen mit der Gestaltung und Lage von Gärten zusammenhängt. Mikrocomputer, Bewegungsmelder, Kamera, Waage, Luftfeuchte- und Lufttemperatursensor, Mikrophon, Holzplatten und Schrauben bilden die Bestandteile der smarten Futterstation für Vögel und sind wissenschaftliches Arbeitswerkzeug zugleich. Wieso smart? Die Futterstation füttert die Vögel nicht nur, sie zählt sie, erstellt Videos, misst ihr Gewicht und bestimmt ihre Art. Die Daten werden auf einem Server gesammelt und sind auf einer Website öffentlich für alle einsehbar. Forschungsteams haben die Möglichkeit, auf die Daten zuzugreifen und für wissenschaftliche Arbeiten zu nutzen. Zugleich werten sie die Daten auch in Workshops gemeinsam mit Bürger\*innen aus und erarbeiten Konzepte für mehr Diversität im privaten Raum zusammen mit Expert\*innen aus Naturschutz und Gartenbau. Ebenfalls gefragt sind



© birdinary

Tüftler\*innen, die Ideen zu Ausbau und Verbesserungen der Futterstationen haben. Bürger\*innen leisten damit im direkten Dialog mit Wissenschaftler\*innen einen wichtigen Beitrag, indem sie den Forschungsraum zur Verfügung stellen und mitdenken. „In einem Teil der mehr als 13 Millionen deutschen Privatgärten, deren Fläche in etwa der aller deutschen Naturschutzgebiete entspricht, bauen sie unsere Station auf und werden zu Forschenden. Neben dem Aufbau der smarten Open Source-

Station im eigenen Garten können sie die in Echtzeit gesammelten Daten auf einer Open Data-Plattform auswerten, validieren und vergleichen“, sagt Tom Niers.

Ende April fand ein erster Workshop statt, bei dem die Teilnehmenden – WGs, Familien, Einzelpersonen – unter Anleitung der Projektleiter ihre eigenen Futterstationen gebaut und dabei direktes Feedback gegeben haben. Pünktlich zur „Stunde der Gartenvögel“ des NABU Bundesverbands gingen die Stationen im eigenen Garten in Betrieb. Dies ermöglichte den direkten Vergleich zwischen dem, was die Futterstation misst und dem, was die Bürger\*innen selbst im Garten zählten.

Riskieren Sie doch auch mal einen Blick in Nachbarns Garten und schauen Sie, welcher Vogel vor der Kamera auftaucht. Weitere Informationen zum Projekt, Workshops und Vortragsreihen: [wiediversistmeingarten.org](http://wiediversistmeingarten.org)

*Simone Mäteling*

## WWU Citizen Science – Gemeinsam Wissen schaffen

Forschung und Lehre sind für die WWU kein Selbstzweck. Sie versteht sich als Motor des gesellschaftlichen Fortschritts. Das beinhaltet all jene in die Wissenschaft einzubeziehen, für die sie gemacht ist: die Bürger\*innen. Seit 2010 organisiert die WWU mit der Expedition Münsterland bürgerwissenschaftliche Projekte in unkonventionellen Forschungsgemeinschaften an Orten mit wissenschaftlichem Interesse und macht Wissenschaft vor der eigenen Haustür erlebbar. Bereits seit 2019 wird der Citizen Science Preis der Stiftung WWU in einem jährlich ausgeschriebenen Wettbewerb vergeben. Das „Wie divers ist mein Garten?“-Team ist einer von zwei Gewinnern des Citizen Science Preises 2021.